

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten. Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Hauptkolonats und des Bezirkskolonats zu Wahren sowie des Finanzamts und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindebehörden beiderseits bestimmte Blatt.



Neukirch und Umgebung

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbietet in allen Volksschichten. Vellagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich Max, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postfachkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Erklärungsweiser täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats; frei ins Haus halbmöndlich Markt 1.10 beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Hg. Einzelnummer 10 Hg. (Kontingenznummer 15 Hg.)

Zeitung für die Zeit eines halben Monats; frei ins Haus halbmöndlich Markt 1.10 beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Hg. Einzelnummer 10 Hg. (Kontingenznummer 15 Hg.)

Anzeigenpreis: Die 66 mm breite einseitige Millimeterzeile 8 Hg. Im Letztteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Hg. Nachlag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und in bestimmten Blättern keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 200

Dienstag, den 28. August 1934

89. Jahrgang

Tageschau.

Nach englischen Meldungen hat die französische Regierung beschlossen, den Ausbau der Befestigungen an der Ostgrenze zu beschleunigen. Der Bau von Militärflugzeugen neuester Konstruktion sei während der letzten sechs Wochen ebenfalls beschleunigt worden.

Zum heutigen Beginn des Europarundfluges in Warschau sind alle Vorkehrungen getroffen. Da die italienischen Jäger bis Montagabend in Warschau nicht gelandet waren und ihr Start in Italien nicht gemeldet wurde, rechnet man mit der Möglichkeit, daß auch Italien ebenso wie Frankreich am Rundflug nicht teilnimmt.

Anweit von Triest fuhr ein vollbesetzter Omnibus auf einen Lastkraftwagen auf. Von den Insassen des Kraftomnibusses wurden über 30 zum größten Teil schwer verletzt.

Bei einem Großfeuer, das am Montag die Viehhölle von Schlago heimsuchte, wurde ein Schaden von 75 000 Dollar angerichtet.

In Niagarafalls kam es zwischen mehreren tausend Negern und Weißen zu heftigen Kämpfen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden.

*) Ausführliches an anderer Stelle.

Der Weltlauf mit dem eigenen Schatten.

Neue Anstrengungen zum Ausgleich der deutschen Außenhandelswirtschaft.

Die Erklärungen, die der mit der Führung der Geschäfte des Reichsaussenministeriums beauftragte Reichsamtpräsident Dr. Schacht auf dem Presseabend der Leipziger Herbstmesse über die Lage der deutschen Außenhandelswirtschaft und die aus ihr notwendigerweise zu ziehenden Konsequenzen abgab, sind von einer Offenherzigkeit, die namentlich im Auslande Beachtung erlangen sollte. Schacht gehört nicht nur zu den besten Kennern der Wirtschaft des Reiches, sondern er hat auch die Gabe, die Dinge mit messerscharfer Klarheit henzustellen. In seinen Ausführungen sind keine füllenden Redaktionen enthalten. Jeder Satz sagt etwas und ist mit Zahlen, die das Auge unmittelbar von der Wirklichkeit ablesen kann. Wenn man die Botschaft nach sich selbst lassen will, daß das Ausland, dem Schacht den Vorwurf machte, daß es das laufende Geschäft ruinieren, indem es die Herne schlachtet und gleichzeitig Eier von ihr verlangt, noch zu einer besseren Einsicht zu bekehren ist, dann müßte diese Rede des Reichsamtpräsidenten es tun.

Er hat in ihr für die Kennzeichnung unserer Situation, die, mit gewissen Abwandlungen, gleichzeitig die der anderen Schutzmächte ist, ein so klar und beleuchtendes und gleichzeitig erschütterndes Wort geprägt. Er nennt die Anstrengungen der Schutzmächte, sich den vorhererheblichen Leistungen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Gläubigerländer zu entziehen, einen „Weltlauf mit dem eigenen Schatten“. Nichts kann besser die vergeblichen Bemühungen kennzeichnen, die nun schon seit Jahren auch in Deutschland unternommen werden, um sich aus dem Strudel der Wechselwirkung her um in den Jahren der Erfüllungspolitik aufgeworbenen Schuldenverpflichtungen mit den Abwehrmaßnahmen der Gläubigerländer gegen die Folgen dieser Schuldverpflichtungen auf außenwirtschaftlichem Gebiete zu retten. Der fast selbstmörderische Wille zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen führt, genährt durch die Bereitwilligkeit des in dem ihm zustehenden Kapitalstrom ersinkenden Auslandes, zur Aufnahme riesenhafter privater Schulden der deutschen Wirtschaft. Und als sie, um diese Schulden tilgen und versenken zu können, ihre Anstrengungen zu entsprechenden Anstrengungen steigert, spüren dieselben Länder, die die Zins- und Tilgungszahlungen begehren, ihre Grenzen mehr oder weniger gegen deutsche Waren, mit denen die Zahlungen allein in wirtschaftlicher Form hätten beglichen werden können. Herr Schacht hat die Folgen des unter den Folgen dieser Anstrengung dauernd zunehmenden deutschen Exports nicht ausdrücklich genannt. Sie sind erschreckend. 1929 führten wir noch für 13,5 Milliarden RM. aus. 1930 sind es immer noch 12 Milliarden RM. Über schon 1931 stieg die Zahl auf 9,8 Milliarden, 1932 auf 5,7 Milliarden und 1933 sind es nur noch 4,3 Milliarden RM. Das Ergebnis der 1. Jahreshälfte 1934 liegt anteilmäßig mit 2,3 Milliarden noch unter dem des Jahres 1933. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in den Jahren 1929 bis 1933 die Einfuhr, zum Teil sehr erheblich, unter den Werten der Ausfuhr liegt, so daß also immerhin gewisse Überschüsse für

den Schuldendienst verfügbar bleiben. 1934 ist der deutsche Außenhandel aber bisher bekanntlich mit 216 Millionen RM. passiv geblieben, d. h. die ohnehin schon durch devisenpolitische Maßnahmen, durch Einfuhrkontingentierung u. d. stark eingeschränkte Einfuhr beansprucht nicht nur den gesamten Erlös der Ausfuhr, sondern sie frisst außerdem an den Devisenreserven, die noch vorhanden sind.

Daß der Zustand, der praktisch zunächst einmal die Transfermöglichkeiten für deutsche Schuldentilgungen ins Ausland unterbunden od. doch stark eingeschränkt hat, letzten Endes zur wirtschaftlichen Erdrückung führen müßte, ist klar. Herr Dr. Schacht hat mit aller Offenheit darauf hingewiesen, daß auf der Einfuhrseite nunmehr eine Marktreinigung durch eine noch viel strengere und planmäßiger durchgeführte Devisenzuteilung erfolgen werde. Kein Importeur, der sich nicht dem Vorwurf leichtfertigen Handelns aussetzen will, wird in Zukunft im Auslande Ware bestellen können, wenn er sich nicht vorher vergewissert hat, daß er bei Fälligkeit die erforderlichen Devisen zuteilt erhält. Die Zuteilung der Zuteilung wird ihm aber nur dann gegeben werden, wenn die Einfuhr der betreffenden Warenmenge im gesamtwirtschaftlichen Interesse notwendig und unentbehrlich ist. Gleichzeitig wird, selbst unter Einlegung unvermeidlicher Kapitalinvestitionen, mit aller Kraft daran gegangen werden, diejenigen Rohstoffe, deren Erzeugung auf deutscher Produktionsbasis unter Ausnutzung fortgeschrittener neuer technischer Verfahren möglich ist, nun auch in Deutschland zu erzeugen. Deutschland nimmt den Wirtschaftskampf, der ihm aufzuerlegen wurde, an. Die Folge zunehmender Selbstversorgung wird natürlich eine weitere Schrumpfung des Außenhandels der Welt sein, der heute

bereits weniger als ein Drittel des Volumens des Jahres 1929 hat.

Auf der anderen Seite werden die Bemühungen zur Steigerung der deutschen Ausfuhr, so wenig erfolgreich sie auch bisher waren, fortgesetzt. Diesem Zweck dienen die Abmachungen über Zahlungsausgleich, die mit einer Reihe von Ländern getroffen wurden. Die planvollere Verteilung der unumgänglichen Einkäufe von Rohstoffen, die mit Hilfe der neuen devisenpolitischen Technik möglich sein wird, wird auch eine bessere Steuerung des Exports im Wege ausgleichender Warenlieferungen ermöglichen. Im übrigen ist die Führung der deutschen Wirtschaftspolitik, trotz der Notwendigkeit, auf der Einfuhrseite Ersparnisse zu erzielen, entschlossen, die Versorgung der deutschen Exportindustrie mit den erforderlichen Rohstoffen allen anderen Rücksichten voranzustellen.

Der Weltlauf mit dem eigenen Schatten beginnt nach den Ankündigungen Schachts von neuem. Wird es diesmal gelingen, in ihm ein paar Schritte Vorsprung zu erlangen? Die eigenen, schon fast heroisch anmutenden Anstrengungen allein werden dazu kaum ausreichen, wenn das Ausland seine Wirtschaftspolitik dem Schuldnerlande Deutschland gegenüber nicht ändert. Es könnte aber wohl sein, daß Deutschland diesen Weltlauf dann überhaupt auf gibt, sich ganz und gar und ausschließlich auf seine eigenen Kräfte konzentriert und den Weg geht, den seine innerwirtschaftlichen Interessen ihm vorschreiben. Selbst wenn damit Opfer verknüpft sind, würde Deutschland, auf weite Sicht gesehen, dabei vielleicht doch noch besser abschneiden, als wenn es dem Phantom eines von den anderen immer wieder verhinderten internationalen Zahlungsausgleichs nachjagt.

Vor dem Beginn des Europarundfluges.

Warschau, 28. August. (Fig. Funkmeldg.) Zum heutigen Beginn des Europarundfluges sind alle Vorkehrungen getroffen. Der Jagtflug Motosow ist reich geschildert. In den Mästen hängen die Flaggen der teilnehmenden Nationen: Deutschland, Polen, die Tschechoslowakei und Italien. Nur Frankreich steht diesmal außerhalb des Wettbewerbes. Erst heute wird sich herausstellen, wie groß die Zahl der Maschinen ist, die zu den technischen Prüfungen zugelassen werden. Die Tschechoslowakei mußte von den vier gemeldeten Flugzeugen bereits eins zurückziehen, da es bei den letzten Übungsflügen zu Schaden kam. Auch ein polnisches Flugzeug wurde gestern beschädigt. Die deutschen Jäger werden heute früh in Warschau erwartet. Bis Montagabend waren 12 Maschinen in Posen gelandet. Der Präsident des Deutschen Aeroklubs, von Koehler, der deutsche Organisationsleiter des Rundfluges, Diplomingenieur Hübner, und der Ozeanflieger von Gronau trafen am Montagabend auf dem Warschauer Flugplatz ein, wo sie vom deutschen Geschäftsträger, Dr. Schlep, begrüßt wurden.

Keine Teilnahme Italiens am Europarundflug.

Warschau, 28. August. (Fig. Funkmeldg.) Da die italienischen Jäger bis Montagabend in Warschau nicht gelandet waren und ihr Start in Italien nicht gemeldet wurde, rechnet man mit der Möglichkeit, daß auch Italien am Rundflug nicht teilnimmt. In jedem Fall werden die italienischen Jäger, falls sie in Warschau verspätet eintrifften, nach den Rundflugbestimmungen mit hohen Geldstrafen belegt werden.

„Journal“ über die Saarpolitik Frankreichs.

„Hüter mobilisiert die Seelen.“

Das „Journal“ mobilisiert die Seelen. Während das „Journal“ in einem Artikel, der sich mit der Saarrede des Führers beschäftigt, seine ablehnende Haltung gegenüber einer deutsch-französischen Verständigung mit den allen französischen Grundgedanken zu begründen sucht, findet sich am Schluß eines anderen Artikels in der gleichen Nummer des Blattes eine Frage, mit der man sich in Frankreich bisher nicht beschäftigt hat und die nun vom „Journal“ zum ersten Mal gestellt wird. Das Blatt fragt, welche Saarpolitik Frankreich eigentlich verfolgen, und kommt bei dieser Gelegenheit indirekt zu einer Anerkennung des jüdischen Charakters

der deutschen Politik. Jeder Franzose, der über die Saar noch am besten Bescheid weiß, so schreibt das „Journal“, fasse das Problem als Wirtschaftsfrage, als Kohlenfrage, auf. In Wirklichkeit handele er sich aber um eine geistige Schlichtung. Welche Waffen benutze Frankreich dabei? Und was unternehme es überhaupt? Hitler mobilisiere die Seelen. Er arbeite Energien heraus, er erzeuge eine Art Heidenzustand. Sei Frankreich seinerseits bereit, den Kampf auf diesem Gebiete aufzunehmen? Man möge sich französischen Hülfe, zu glauben, daß nur ein paar Tonnen Kohle der Einlaß des Kampfes seien. Der Einlaß bestehe zu einem gewissen Teil im französischen Ansehen überhaupt.

Beschleunigter Ausbau des französischen Festungsgürtels.

London, 28. August. (Fig. Funkmeldg.) „Daily Herald“ berichtet, die französische Regierung habe beschlossen, den Ausbau der Befestigungen an der Ostgrenze zu beschleunigen. Dies bedeute Ausdehnung des Stahlgürtels der Festungsanlagen längs der belgischen Grenze. Der Bau von Militärflugzeugen neuester Konstruktion sei während der letzten sechs Wochen ebenfalls beschleunigt worden.

Untersuchungen bei der amerikanischen Munitionsindustrie.

Newport, 28. August. (Fig. Funkmeldg.) „Associated Press“ meldet aus Washington, daß die von einem Sonderausschuß des Senats eingeleitete Untersuchung bei der amerikanischen Munitionsindustrie Beziehungen der Fabrikanlagen zu Sir Basil Zaharoff ergeben haben soll. Der Ausschuss beabsichtige ferner, die steigende Ausfuhr von Geschossen nach Japan zu untersuchen. Von der Gesamtmenge im Juli in Höhe von 155 812 Tonnen seien zwei Drittel nach Japan gegangen.

Der Reichsjugendführer spricht

am Mittwochabend 8 Uhr bis 8.10 Uhr

Sorgt für Gemeinschafts-Empfang!